



Liebe Leserinnen und Leser,

hier ist er, mein erster Newsletter unter einer CDU-geführten Regierung! Wir haben energisch für den dringend nötigen Politikwechsel gekämpft – nun gehen wir ihn an. Und gleich die ersten Wochen mit Kanzler Friedrich Merz haben gezeigt: Es bewegt sich was, und zwar in die richtige Richtung! Zu den personellen Weichenstellungen gehört auch die neue Besetzung der einzelnen Ausschüsse. Und es freut mich, dass ich hier in meinen „Wunsch-Bereichen“ Wirtschaft und Finanzen aktiv mitarbeiten kann – und damit auch an einem der zentralen Themen: der dringend benötigten Belebung unserer Wirtschaft. Darüber hinaus gab es natürlich längst auch schon wieder viele Begegnungen im „Tagesgeschäft“, die eine Nachbetrachtung verdienen, etwa der Austausch mit der norwegischen Botschafterin Laila Stenseng, der Empfang unserer BPA-Reisegruppen sowie abwechslungsreiche Vor-Ort-Besuche daheim im Südkreis. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten, wobei ich Ihnen wie immer viel Spaß wünsche!

Ihr und Euer
Dr. Klaus Wiener



Politikwechsel eingeleitet: Neues Bundeskabinett macht Tempo

Frischer Wind auf der Regierungsbank

Außenpolitisch erste Akzente gesetzt und innenpolitisch sofortige Handlungsfähigkeit gezeigt – unsere neue, CDU-geführte Regierung unter Friedrich Merz startet sofort mit dem, wofür wir angetreten sind: einen Politikwechsel. Und dafür gibt es nun wirklich keine weitere Zeit zu verlieren. Bis zur parlamentarischen Sommerpause, die wir ob der politischen Herausforderungen gleich mal verkürzt haben, bleiben rund 70 Tage, in denen bereits wegweisende Entscheidungen anstehen. Nach der Sommerpause bleiben noch 15 Wochen bis Weihnachten, davon sind allein zehn Sitzungswochen in Berlin. Es steht also ein sehr straffes Programm an, einen gesetzgeberisch „heißen Herbst“, wenn man so will. Doch die Weichen dafür sind gestellt: In diesem Monat war der parlamentarische Betrieb geprägt durch personelle Neuerungen, Postenbesetzungen, Verteilung von Mitgliedschaften in den Fachausschüssen (s. nächste Seite) und Wahlen. Denn gewählt wurden im Mai nicht nur der Bundeskanzler, sondern auch neue Posten innerhalb unserer Fraktion – vom Parlamentarischen Geschäftsführer bis hin zum Fraktionsvorstand.

Zudem gab unser neuer Bundeskanzler seine erste Regierungserklärung ab. Aus meiner Sicht war es eine starke und einende Rede, die die Ziele der nächsten vier Regierungsjahre klar definierte. Bis zur Sommerpause wird die Verabschiedung des Haushalts 2025 im Fokus stehen, während es danach an die großen Themen geht: Senkung der Unternehmenssteuern, Entlastung bei den Energiekosten, Abbau der Bürokratie oder Reform des sogenannten Bürgergeldes. Es ist wie erwartet: Die Liste an dringend zu bewältigenden Aufgaben ist lang und herausfordernd, aber ich bin optimistisch, dass wir sie meistern, denn wir sind gut aufgestellt – sowohl in der Regierung als auch in der Fraktion.





Diesen Tag haben wir uns alle anders vorgestellt – das ist kein Geheimnis. Was am Ende aber zählt, ist das Ergebnis und das lautet: Friedrich Merz ist zum 10. Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Aus meiner Sicht war es auch die richtige Entscheidung, den zweiten Wahlgang direkt am gleichen Tag durchzuführen. So zeigten wir, dass unsere Demokratie handlungsfähig ist, auch in turbulenteren Zeiten. Am Ende des Tages überwog dann aber doch noch die Freude darüber, dass die Union nach knapp vier Ampeljahren wieder den Bundeskanzler stellt und der Politikwechsel somit endlich beginnen kann.

MIT Kommission Wirtschaft



In der Sitzung der MIT-Bundesfachkommission Wirtschaft/Innovation/Forschung/Bildung beschäftigten wir uns mit dem Koalitionsvertrag und den möglichen Auswirkungen, die dieser auf unsere Arbeit haben wird. Im Vertrag sind gute Ziele enthalten; auch auf Mittelstand und Handwerk wird ein wichtiger Fokus gelegt. Entscheidend ist es jetzt, in die konkrete Umsetzung zu kommen.



Alles neu macht der Mai

Das große Stühlerücken hat begonnen. Und damit sind nicht nur die Ausschussbesetzungen und Plätze im Plenarsaal gemeint. Auch die Liegenschaften des Bundestages werden kräftig durchgemischt. Immerhin 29 gibt es davon in unmittelbarer Parlamentsnähe. In den großen Häusern, mit bis zu 1.800 Büroräumen, rollen schon die Umzugswagen vor. Viel Mobiliar muss ausgetauscht, umgezogen oder eingelagert werden. Kunstwerke, die die Abgeordneten sich bei der Kunstsammlung des Parlaments ausleihen dürfen, werden von Spezialfirmen abgehängt und sorgsam transportiert. Telefone, IT-Systeme – alles muss mit.

Dass all das Zeit kostet, erklärt auch ein wenig, warum es nach einer Wahl immer ein wenig dauert, bis sich mal alles gefunden hat – unabhängig davon wie schnell eine Regierungsbildung verläuft. Hinter den Kulissen geschieht richtig viel. Wird man zum Beispiel Sprecher oder Ausschussvorsitzender, zieht man in Funktionsräume, die für diese Position vorgesehen sind, weil Sekretariate, Referenten und Stab hier fest angesiedelt sind. Da hat man als Abgeordneter dann keine Wahl, das bringt die Funktion einfach mit sich. Ansonsten teilen sich neu gewählte Abgeordnete erstmal einen einzigen Raum als Übergangsbüro für einige Monate – was halt eben so frei ist gerade. Mit 15 qm Größe eines Standardbüros im Bundestag kann es da auch schnell eng werden. Bis zum Ende der Sommerpause, Anfang September, werden aber alle ihren Platz gefunden haben.



Verteilung und Konstituierung der Ausschüsse

In diesem Monat standen auch für uns Abgeordnete sehr wichtige Entscheidungen an, die unser politisches Wirken für die kommenden Regierungsjahre maßgeblich mitbestimmen: Die Mitgliedschaften in den Ausschüssen wurden vergeben. Nachdem ich in der letzten Wahlperiode in den Ausschüssen Umwelt und Wirtschaft mitgewirkt habe, war es in dieser Legislatur mein Ziel, mein finanz- und wirtschaftspolitisches Profil noch mehr zu vertiefen. Ich freue mich, dass dies geglückt ist und ich in der kommenden Wahlperiode in den Ausschüssen Wirtschaft und Finanzen aktiv mitarbeiten kann. Beides sind Bereiche, in denen ich sowohl meine berufliche Erfahrung aus meiner Zeit in der Privatwirtschaft als auch die aus meinem bisherigen politischen Wirken einbringen kann. Da wir als CDU das Wirtschaftsministerium stellen, freue ich mich hier insbesondere auf eine gute Zusammenarbeit „aus einem Guss“.

Austausch mit norwegischer Botschafterin

Auf Einladung der norwegischen Botschaft traf ich mich mit deren Botschafterin Laila Stenseng zu einem Austauschgespräch. Norwegen ist zwar nicht Mitglied der EU, aber dennoch ein sehr wichtiger Verbündeter und strategischer Partner für unser Land. Insbesondere seit dem russischen Angriffskrieg und dem Wegfall russischer Gasimporte hat sich unsere Partnerschaft weiter intensiviert. Mit seinen Gaslieferungen sichert Norwegen zurzeit einen großen Teil unserer Energieversorgung. Dabei ist die Sicherheit der Pipeline-Infrastruktur gegen feindliche Angriffe essenziell; immerhin besitzt Norwegen rund 9.0000 Kilometer an Pipeline-Strecke. Erfreulich ist, dass Deutschland und Norwegen hier bereits zusammen mit der NATO arbeiten, um die Pipelines der Ostsee zu sichern. Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit, im Bereich der Speicherung von nur sehr schwer vermeidbaren CO₂-Abscheidungen zusammenzuarbeiten. Norwegen hat hier enorme Kapazitäten und könnte uns helfen, unsere Klimaziele zu erreichen.



In den Medien

Rheinische Post:
Klaus Wiener im Interview
zur neuen Koalition
[Hier den Artikel lesen.](#)

Lokalklick:
Beindruckendes Engagement
zwischen Blaulicht
und Blutspende
[Hier den Artikel lesen.](#)

Erkrath jetzt:
Frühstück mit dem
Bundestagsabgeordneten
[Hier den Artikel lesen.](#)

Rheinische Post:
Kanzlerwahl – erst Entsetzen,
dann Erleichterung
[Hier den Artikel lesen.](#)

WAHLKREIS



Zwischen Rhein und Spree

Aktuelles aus Berlin und dem Wahlkreis von Dr. Klaus Wiener

BPA-Fahrten: Aus dem Südkreis in die Hauptstadt



Die offiziell als „Bildungsreise“ vom Bundespresseamt (BPA) organisierten und von meinem Team begleiteten Fahrten aus dem Südkreis nach Berlin sind immer wieder ein ganz besonderes Erlebnis für alle Beteiligten. Für mich ist es auch eine Gelegenheit, „Danke“ zu sagen, etwa an Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren – so wie die Vertreter der Tafel Mettmann und des VDK Monheim, die bei der jüngsten Fahrt mit mir die Reichstagskuppel besuchten.

Backhaus in Gruiten angeheizt



Bei strahlendem Sonnenschein durfte ich an einem ganz besonderen Ereignis in Gruiten teilnehmen: der feierlichen Einweihung des neuen Backhauses beim Haus am Quall. Besonders beeindruckt bin ich von dem ehrenamtlichen Engagement der vielen Helfer, ohne die dieses wirklich ambitionierte Projekt nicht möglich gewesen wäre. Ich wünsche dem Backhaus und allen, die darin backen, viele herrlich duftende und verbindende Stunden!

Brötchen und Politik bei der SU Monheim

Dass es sich bei Kaffee und Brötchen auch gut über politische Themen diskutieren lässt, zeigte sich einmal mehr bei der Senioren-Union Monheim: Bei meinem „Frühstücksbesuch“ hatte ich mit den örtlichen Senioren einen gewohnt meinungsfreudigen Austausch. Was ich hier zu hören bekomme, ist immer direkt und offen – und damit besonders wertvoll als Rückmeldung von der Basis. Herzlichen Dank an Ursel Klomp und ihr Team für einen ebenso geselligen wie gesprächsreichen Vormittag!



Besuch beim DRK-Kreisverband

Auf Einladung des Kreisverbandes besuchte ich das DRK in Mettmann. Beeindruckend war dabei nicht nur die frisch sanierte Geschäftsstelle, sondern auch das breit gefächerte Aufgabenspektrum des DRK, über das mir dessen Vorstand berichtete: Von Erster Hilfe über Sozialarbeit, Zivil- und Katastrophenschutz bis hin zur Flüchtlingshilfe, von der Krabbelgruppe bis zum Seniorentreff – ein Engagement was beispielhaft zeigt, warum es uns als Union so wichtig ist, das Ehrenamt zu stärken.



Wachstum in Deutschland: Beim vierten Anlauf klappts!

Prognosen – so das geflügelte Wort – sind immer dann schwierig, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen. Ein Lied davon singen kann der ehemalige Wirtschaftsminister der Ampel. In genau drei aufeinanderfolgenden Jahreswirtschaftsberichten hat er einen Aufschwung für das kommende Jahr in Aussicht gestellt - der dann aber nie kam. Die Gründe dafür sind hinlänglich bekannt und größtenteils heimischer Natur.

Von der neuen Regierung liegt bislang kein Jahreswirtschaftsbericht vor. Der wird turnusmäßig zu Jahresbeginn vorgelegt. Allerdings hat jüngst der Sachverständigenrat, der die Regierung in wirtschaftlichen Fragen berät, seine Frühjahrsprognose vorgelegt. Und auch hier dasselbe Muster. Während die Prognose für das laufende Jahr nach unten korrigiert wurde, wird für das Jahr 2026 ein Aufschwung mit einem Wachstum von gut 1 % prognostiziert. Die wäre nach drei Jahren an der Nulllinie der erste nennenswerte Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung.

Im Gegensatz zu den Vorjahren halte ich die Prognose dieses Mal für erreichbar, und zwar aus mehreren Gründen. Allen voran hat sich die Stimmungslage bei den privaten Haushalten und den Unternehmen seit dem Regierungswechsel spürbar gebessert. Die Menschen in unserem Land sehen, dass die Probleme auf vielen Ebenen mit Energie und Geschlossenheit angepackt werden. Besonders deutlich ist das in den ersten Wochen der neuen Regierung in der Außenpolitik geworden. In Rekordzeit hat es Bundeskanzler Friedrich Merz geschafft, Deutschlands Rolle in der Welt zu stärken. Aber auch in der Frage der Migration hat die Regierung - wie versprochen - einen tiefgreifenden Politikwechsel auf den Weg gebracht. Allen voran gibt es jetzt Kontrollen an den Außengrenzen. Und auch wenn diese nicht perfekt sein können, so sind sie Teil eines größeren Plans mit mehreren Stellschrauben, und sie senden ein starkes Signal in die Welt.

Bis zum Sommer werden zudem erste Gesetze auf den Weg gebracht, die das Wirtschaften in Deutschland erleichtern. Ich denke hier vor allem an die Energiepreise, die sinken werden. Aber auch in Sachen Bürokratieabbau gibt es Fortschritte. So plant die EU-Kommission – auch auf Drängen Deutschlands - mehrere Gesetespakete, mit denen die Unternehmen entlastet werden sollen. Weitere Gesetze werden in Deutschland im Herbst folgen, mit denen der Koalitionsvertrag umgesetzt wird: Hierzu zählen die Neue Grundsicherung, die das Bürgergeld ablöst, ebenso wie die Sonderabschreibungen auf private Unternehmensinvestitionen in Höhe von 30 % jährlich für drei Jahre.

Apropos Investitionen: Mit den Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal 2025 wurde erneut deutlich, wo das Hauptproblem liegt. Trotz eines BIP-Zuwachses in Höhe von 0,4 % ggü. dem Vorquartal sind die privaten Ausrüstungsinvestitionen um 0,5 % gefallen. Dies war der siebte Rückgang in nur neun Quartalen! Der stetige Rückgang führt dazu, dass der Kapitalstock schrumpft und zudem altert. Gelingt es hier nicht, für eine Trendwende zu sorgen, wird diese Entwicklung auch perspektivisch Wachstum und Wohlstand kosten.

Aber gerade hier erwarte ich eine deutliche Wende zum Besseren, wenn der aus gesetzgeberischer Sicht „heiße Herbst“ die Veränderungen bringt, die jetzt erforderlich sind: billigere Energie und weniger Bürokratie für alle Unternehmen sowie eine deutliche Stärkung der Anreize zur Arbeitsaufnahme. Dies dürfte zusammen mit den geplanten Sonderabschreibungen nahezu sicher dazu führen, dass auch in Deutschland wieder mehr investiert wird - und damit letztlich auch die Konsumlaune in Deutschland wieder steigt. Nach drei Fehlprognosen stehen die Chancen also nicht schlecht, dass es im vierten Anlauf funktioniert mit dem prognostizierten, höheren Wachstum in Deutschland. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür sei am Schluss aber noch genannt. Im Zollstreit mit den USA darf die Lage nicht weiter eskalieren. Ich setzte darauf, dass auch der US-Präsident am Ende erkennt, dass es keinen Sinn macht, mit wesentlichen Handelspartnern im Dauerstreit zu liegen. Ein bekannter Ökonom hat es auf den Punkt gebracht: Der Handelskrieg ist der einzige, bei dem man sich ins eigene Knie schießt. Besser wäre es daher, den Handel zwischen beiden Kontinenten mit klugen Vereinbarungen zum gegenseitigen Vorteil neu zu beleben.

Impressum

Dr. Klaus Wiener MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 - 227 75621
Mail: klaus.wiener@bundestag.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [klicken Sie hier](#).

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.05.2025

